

Medienmitteilung

Thema	Stellungnahme der glp zur Jahresrechnung 2015 des Kantons Bern
Für Rückfragen	Franziska Schöni-Affolter (Grossrätin und Fraktionspräsidentin), 079 518 58 74
Absender	Grünliberale Partei Kanton Bern, Postfach 6350, 3001 Bern E-Mail be@grunliberale.ch , www.be.grunliberale.ch
Datum	8. März 2016

Trotz erfreulichem Jahresabschluss 2015 ist Übermut fehl am Platz

Mit Wohlwollen nehmen die Grünliberalen zur Kenntnis, dass die Jahresrechnung 2015 des Kantons aufgrund der relativ guten Wirtschaftslage wiederum viel besser als budgetiert abschliesst. Es zeichnet sich aber eine Stagnation bei den Steuereinnahmen sowie eine nicht aufzuhaltende Steigerung bei der Spitalversorgung, im Alters- und Langzeitbereich sowie im Sozialwesen ab. Übermut ist deshalb fehl am Platz. Der Kanton ist noch weit weg von wirklicher finanzieller Flexibilität. Die Grünliberalen werden sich konsequent dafür einsetzen, wünschenswerte von notwendigen Kantonsaufgaben zu trennen. „Es wird in Zukunft nicht für alle Wünsche reichen. In Anbetracht der bevorstehenden Herausforderungen müssen wir noch besser lernen mit den vorhandenen Mitteln haushälterisch umzugehen“, so Franziska Schöni-Affolter.

Die heute präsentierte Jahresrechnung 2015 schliesst besser als prognostiziert mit einem Ertragsüberschuss von 170 Mio. Franken ab. Dieser Trend zur Stabilisierung ist erfreulich, darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass insgesamt die Wirtschaftskraft des Kantons immer noch weit unter dem schweizerischen Mittel liegt. Die begonnene strukturelle Bereinigung muss deshalb im Rahmen der seit 2 Jahren aufgegleisten ASP-Massnahmen konsequent fortgesetzt werden. Unsicherheiten bezüglich der kurz- bis mittelfristigen finanziellen Entwicklung, die vor allem mit der Unternehmenssteuerreform III auf den Kanton zukommen, sollten Anreiz genug sein, mit den vorhandenen Mitteln weiterhin restriktiv umzugehen. Nur so wird es uns mittelfristig gelingen, eine Steuersenkung für die natürlichen Personen ins Auge zu fassen.

Investitionen vorläufig auf kleinem Feuer

Von den budgetierten Investitionen sind nur 4/5 beansprucht worden. Dies ist vor allem auf Bauverzögerungen bis zu Verzicht von Projekten zurückzuführen und hat zu Investitionen deutlich unter dem Budget geführt. Es hat sich zwar gezeigt, dass Sparen auch bei den Investitionen möglich ist. Allerdings gilt es zu bedenken, dass mittelfristig eine grosse Bugwelle von Investitionen das Portemonnaie des Kantons belasten wird. Auch deshalb tut der Kanton gut daran, mit den Ausgaben weiterhin sehr haushälterisch umzugehen, damit für den Kanton wichtige Investitionen wie zum Beispiel der BFH Campus Biel zukünftig aus eigenen Mitteln finanziert werden können und nicht zu einer grösseren Verschuldung führen.